VöUcisal-lsi' VLQd2Qk5si>, Nünc:1i6n, äsn). D628mdsi> 19)7

.deutsche Kunst"
Es scheint uns an Roselius' Mappenwerk „Deutsche Kunst", dessen 3. Jahrgang jetzt zu Ende geht, ein besonderer Vorzug, daß man die Abbildungen als große Tafeln in den Händen halten und vor sich hinstellen kann. Unser Ein-druck wird dadurch um vieles räumlich leben-diger, als wenn wir Räume, aufrecht stehende plastische Figuren u. a. im Buche flach auf dem Tisch liegen sehen und wir weiterblättern. Wechselra'hmen und Passepartouts, die der Ver-lag (Angelsachsen-Verlag Vremen-Verlin) bil-lig dazu liefert, helfen dieses Erlebnis noch intensivieren.

Unter den letzten Heften befinden sich wieder Zwei geschlossene Lieferungen: I u einem Dutzend ganz vorzüglicher Aufnahmen von Vaukörper, Raumhalle und den Plastiken des Kölner Domes schreibt H. Sch n i tz l e r eine kenntnisreiche, historisch-kunsthistorische Einlei-tung. Das andere Heft ist unserem größten romantischen Maler. PH. O. Runge, gewidmet. Man kann in der Stille des Alleinseins vor diesen trefflichen großen Abbildungen und Ausschnitten ganz anders als in hallenden Museumssälen andächtig die tief beseelende Menschenbildkunst des großen Frühverstorbenen erleben. (Text: W. K l o o s.) Ganz besonders sind auch in den letzten Lieferungen wieder nordische, wikingsche Kunstwerke berücksichtigt, deren wissenschaftliche und geistige Deutung meist W. A. v. Jenn y sehr glücklich besorgt. Am sckönsten und überraschendsten hier der

Vronzewimpel aus der Wikingerzeit von der Art, wie man sie ganz ähnlich heute noch auf ostpreußischen Fischerbooten sieht. GroHe Kloster-und Schloßanlagen (Maulbronn. Vrüyl, Wimp-fen) und stilles romantisches Sinnen (Engert, ! Frau im Garten, C. D. Friedrich, Frau am Fenster — mit einem kurzen Text voll Ein- : fühlung — Scholderers thomahafter Geiger am Fenster) zeigen weite Möglichkeiten deutschen ' Kunstwirkens. V^ilkelm Küäiger. '